



Christoph zeigt wie es geht, wenn der Lärm zu laut ist: Einfach mit den Fingern die Ohren zuhalten.

Fotos: gst

Mit den Ohren fühlen

Das Gehör ist ein wunderbares Organ. So lautet die Botschaft des Kinderclowns Mausini vor rund 250 Grundschulern. Der 57-Jährige gastiert mit einem Theaterspiel in der Stadthalle.

Von Gerda Völk

Lichtenfels – „Wenn ihr nichts mehr hört, dann fehlt euch etwas“, sagt Kinderclown Mausini. Vor ihm sitzen im Foyer der Stadthalle rund 250 Grundschüler der ersten Klassen aus dem gesamten Landkreis Lichtenfels. „Was für ein wunderbares Organ doch das Gehör ist“, lautet die Botschaft, die der 57-Jährige den Kindern im Verlauf eines Theaterspiels vermitteln will. Es heißt „Die wunderbare Ohrenschnacke“ und ist ein Mitspiel-Theater.

Karl-Heinz Paul, alias Mausini hat Physiklaborant gelernt. Ein Beruf, der ihn über die Philosophie zur Frage nach dem Sinn des Lebens geführt hat. Und davon war die logische Konsequenz das Theaterspiel. Anfangs war es Straßentheater, dann ist er zum Kindertheater gekommen. „Ich habe im Schnitt jährlich zwischen 10000 und 12000 Kinder im Publikum sitzen“, erzählt Mausini.



Bewegung ist ein Thema, das Mausini (Karl-Heinz Paul) in seinem erlebnispädagogischen Konzept verfolgt. Tim (Mitte) von der Marktplatzschule, Schulhaus Seubelsdorf, hat sichtlich Spaß dabei.

Wo heute den Kindern der Schuh drückt, welche Problem sie haben, das erlebt der Kinderclown täglich. Vor diesem Hintergrund entwickelt er seine Theaterstücke.

Fettleibigkeit, Zahnpflege, Ernährung und Bewegungsarmut waren bereits Themen. Dieses Mal ist es das Gehör und da nimmt Mausini die Kinder auf eine Entdeckungsreise durch die Ohrmuschel mit. Der Kinderclown macht ein Mitmach-Theater, kein Mitschrei-Theater, sagt er und damit hat er bereits eine erste Regel aufgestellt. Denn ein zu lauter Geräuschpegel schädigt das Gehör. Mausini versteht es, die Kinder für sein Anliegen zu motivieren. Ein wildes Durcheinanderschreien gibt es

bei ihm nicht.

Wer sich zu Wort melden will, der muss sich auf eine bestimmte Art melden: den linken Finger hoch in die Luft strecken, mit dem rechten Finger unterhalb der Nase einen Punkt drücken und dabei die Lippen fest aufeinander pressen. Hört sich spannend an, hat aber einen erlebnispädagogischen Hintergrund. „Dadurch, dass die Kinder sich selbst berühren, erleben sie sich auch selbst“, erklärt Mausini. Eine Form des Meldens, die zum Teil schon von Lehrkräften im Unterricht übernommen wurde.

Karl-Heinz Paul ist Perfektionist, er geht auf die Kinder ein. Hier findet kein trockenes Lernen statt, sondern

eine Art Gemeinschaftserlebnis, bei dem es um mehr geht als nur die Funktionsweise von Trommelfell, Gehörknöchelchen und Ohrenschnacke. Es geht auch um Werte wie Gesundheit und Gemeinsamkeit, auch die Sprach- und Bewegungsförderung spielt bei seinen Auftritten eine Rolle. „Kinder und Erwachsene, die schlecht hören können, können auch schlecht sprechen“, sagt Mausini. Deshalb gibt es auch gleich eine entsprechende Übung dazu. Alle müssen mitmachen, Kinder, Lehrkräfte und auch die Damen vom „Amt für Glück und Gesundheit“. Wird es im Eifer des Gefechtes doch einmal etwas zu laut, Mausini weiß Rat. „Einfach mit den Fingern die Ohren zuhalten.“

Zu dem Lärmpräventionsprojekt hat die Abteilung Gesundheit des Landratsamtes eingeladen, unterstützt von der Stadt Lichtenfels und der Sparkasse Coburg-Lichtenfels. Bei immer mehr Jugendlichen ist das Gehör bereits vor dem Eintritt in das Berufsleben geschädigt, berichtet Dr. Anja Grottker, verantwortliche Medizinalrätin am Landratsamt Lichtenfels. Neben einer angeborenen Schädigung des Gehörs spielen zu laute Geräusche eine nicht zu unterschätzende Rolle. „Schon Kleinkinder wachsen mit einem hohen Lärmpegel auf, wie beispielsweise durch elektronisches Spielzeug oder einen zu laut eingestellten Fernseher.“